

Jahresbericht 2024/2025

SELBST. BESTIMMT. LEBEN.



Inhalt

03	Teilhabe gestalten: Zwischen Innovation und Restauration
04	Auf einen Blick
05	Eine starke Arbeitgebermarke für die Stiftung Haus Lindenhof
08	Spenden für die Stiftung Haus Lindenhof Pace e Bene – Die neue Franziskus Kapelle
10	Das war 2024
12	Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung Empowerment fördern, Teilhabe stärken
16	Wohnen und Pflege im Alter Qualitätsentwicklung und innovative Tools im Einsatz
18	Martinus Schule Kreativ in die Zukunft: fachlich, personell, strukturell
20	Dienstleistungszentrum Ein starkes Team für eine große Stiftung
24	Bauprojekte
25	Beteiligungen und GmbH
26	Bericht des Stiftungsrates über das Geschäftsjahr 2024
29	Das Jahr 2024 in Zahlen
30	Spiritueller Impuls
31	Anhang
31	Mitarbeiter:innen und Beschäftigte
32	Lernen, Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung
32	Wohnen und Pflege im Alter
33	Finanzen
34	Beteiligungen, Mitgliedschaften und Kooperationen
35	Organigramm der Stiftung Haus Lindenhof

Teilhabe gestalten: Zwischen Innovation und Restauration

Während sich die politischen Verhältnisse in Deutschland und in der Welt neu formiert und sich die Weltwirtschaft in einem Auf- und Abwärtstrend befindet, gilt es für Sozialunternehmen, wie die Stiftung Haus Lindenhof, in diesem Kontext Weiterentwicklung, Konsolidierung und Sicherheit im Teilhabemanagement zu gestalten.

Das vergangene Jahr hat eindrucksvoll gezeigt, wie stark die Alten- und Behindertenhilfe im Spannungsfeld zwischen Innovation und Restauration steht. Einerseits erfordern gesellschaftliche Veränderungen, der demografische Wandel und der zunehmende Fachkräftemangel neue, kreative Lösungen. Schlagworte wie Migration, Säkularisierung, Künstliche Intelligenz, New Work, Nachhaltigkeit etc. sind längst keine Floskeln mehr, sondern haben direkten und massiven Einfluss auf die strategische Weiterentwicklung von sozialen Unternehmen. Auch Sozialraumorientierung, individuelle Wohn- und Lebensformen sowie personenzentrierte Ansätze richten den Blick auf die Zukunftsgestaltung im Pflege- und Gesundheitswesen, die den Alltag von Menschen mit Unterstützungsbedarf bereichern und deren Selbstbestimmung fördern.

Als Stiftung Haus Lindenhof wollen wir unter diesen Anforderungen in die Zukunft gehen und sie aktiv mitgestalten. Dazu gehört unserem Selbstverständnis zufolge insbesondere qualitativ hochwertige Teilhabeleistungen zu erbringen, die direkt bei den Menschen, die wir begleiten, ankommen: Gemeinsam schaffen wir damit Lebensqualität und fördern die Potenziale unserer Bewohner:innen und Beschäftigten.

Trotz zahlreicher Reformvorhaben bleiben konkrete politische Umsetzungen im pflegerischen Kontext oft hinter den Erwartungen zurück. Dies zeigt sich beispielsweise bei der schleppenden Umsetzung des Personalbemessungsinstruments, der Umstellung auf

das BTHG sowie bei der Entlastungsallianz und der Landesheimbauverordnung. Gerade im Bereich Bürokratieabbau gibt es zwar Fortschritte, doch viele Maßnahmen verlaufen zu langsam oder bleiben im politischen Alltag stecken. Die Entlastungsallianz etwa setzt auf die Einbindung vieler Akteure, um tragfähige Lösungen zu finden, doch der Abbau bürokratischer Hürden bleibt ein mühsamer Prozess. Dennoch stellen wir fest, dass sich das Ringen um gute und passgenaue Lösungen lohnt: die Teilhabeleistungen kommen an. Auch die Neujustierung unseres Bildungscampus, weitreichende Digitalisierungsprojekte und die Weiterentwicklung unserer Arbeitgebermarke haben uns zudem im vergangenen Jahr geprägt.

Die Herausforderung besteht für uns darin, Innovation und Restauration miteinander zu verbinden, bestehende Stärken zu bewahren und gleichzeitig offen für Veränderungen zu sein. Nur so können wir eine Region voller Teilhabemöglichkeiten gestalten, die sowohl den aktuellen Anforderungen als auch den individuellen Bedürfnissen der Menschen gerecht wird.

Unser besonderer Dank gilt in erster Linie unseren engagierten Mitarbeiter:innen sowie den Bewohner:innen, Beschäftigten und Ehrenamtlichen, die das Leben und Wirken der Stiftung Haus Lindenhof maßgeblich prägen. Ebenso möchten wir den Angehörigen sowie allen Unterstützer:innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, den Verbänden und der Diözese unseren herzlichen Dank aussprechen. Ihnen allen danken wir sehr!



Hermann Staiber,
Vorstand



Prof. Dr. Wolfgang Wasel,
Vorstand

Auf einen Blick

Die Stiftung Haus Lindenhof ist Träger von Einrichtungen und Diensten für alte Menschen und Menschen mit Behinderung. Sie ist eine kirchliche Stiftung privaten Rechts und dem Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. angeschlossen. Darum liegt ihrem Handeln stets eine lebensbejahende, christliche Einstellung zugrunde. Unser Leitspruch selbst.bestimmt.leben. schließt alle Wege der Lebensgestaltung ein, die die Menschenwürde achten.



3.309 Mitarbeiter:innen



**2.356 Menschen,
die wir begleiten**



**123.274.840 Euro
Umsatz**



Region Ostwürttemberg
Ostalbkreis sowie die
Landkreise Göppingen
und Heidenheim



Beteiligungen

Haus Lindenhof Service GmbH, Katholische Sozialstation St. Martin gGmbH, St. Loreto Institut für soziale Berufe gGmbH



Unsere Mission

„selbst.bestimmt.leben.“ ist unser Leitmotiv und Ausdruck christlicher Nächstenliebe.



Angebote

Pflegeheime, Tagespflege, Betreutes Wohnen, Senioren-WGs, Hospiz, Sozialstation Lindenhof, Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege, Quartiersmanagement, stationäre Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung, ambulant betreutes Wohnen, Inklusive WGs, begleitetes Wohnen in Familien, Sozialpädagogische Familienhilfe, Werkstätten für behinderte Menschen, Außenarbeitsplätze, Jobcoaching, Förder- und Betreuungsbereiche, Häuser der Teilhabe, Kompetenzzentrum Arbeit, Oberer Haldenhof, Tagesbetreuungen, Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum



WENN DU

MIT MENSCHEN BESSER
KANNST ALS MIT MASCHINEN

Eine starke Arbeitgebermarke für die Stiftung Haus Lindenhof

Um im Wettbewerb um die besten Talente erfolgreich zu sein, ist es für uns als Stiftung Haus Lindenhof unerlässlich, unsere Stärke als Arbeitgeber hervorzuheben. Eine gezielte Positionierung als attraktiver Arbeitgeber verschafft uns einen klaren Vorteil im „War for Talents“ und sorgt dafür, dass wir für qualifizierte Bewerber:innen zur ersten Wahl werden. Gleichzeitig steigern wir durch eine authentische Arbeitgebermarke nicht nur die Anzahl, sondern auch die Qualität und Passgenauigkeit der Bewerbungen und potenziellen Mitarbeiter:innen, sodass hier für uns zählt: „Klasse statt Masse“.

*Employer Branding ist mehr
als Personalmarketing.*



Employer Branding wirkt nicht nur nach außen. Auch unsere bestehenden Mitarbeiter:innen profitieren davon: Eine starke Arbeitgebermarke fördert die Identifikation mit dem Unternehmen, stärkt die Loyalität und trägt dazu bei, die Mitarbeiterbindung zu erhöhen und die Fluktuation zu senken. Indem wir unsere Werte, unsere Unternehmenskultur und unsere Vision sichtbar und erlebbar machen, schaffen wir ein Arbeitsumfeld, in dem sich unsere Teams wohlfühlen und engagiert arbeiten können. Während des Prozesses war uns daher besonders wichtig, die Mitarbeiter:innen in die Entstehung einzubinden, immer ein offenes Ohr für Fragen zu haben und die Meinungen abzurufen. Ein Sounding board, Kultur-Workshops und eine umfangreiche Mitarbeiter:innenbefragung halfen uns dabei.

Darüber hinaus hebt uns eine unverwechselbare Arbeitgebermarke deutlich von der Konkurrenz ab und präsentiert uns als modernen, sicheren und zukunftsfähigen Arbeitgeber. Engagierte und zufriedene Mitarbeiter:innen arbeiten effizienter, identifizieren sich stärker mit den Unternehmenszielen und werden zu glaubwürdigen

→



*Wir machen aus Mitarbeiter:innen
Botschafter:innen – durch klare
Werte, zahlreiche Benefits
und echte Wertschätzung.*



→

Botschafter:innen unseres Unternehmens – sowohl intern als auch extern. Wir sind glücklich darüber, dass wir für die Ausgestaltung eigene Mitarbeiter:innen gefunden haben, die sich als Models für die Kampagne zur Verfügung gestellt haben. So stärken wir nicht nur unser Arbeitgeberimage, sondern beeinflussen auch das gesamte Unternehmensimage positiv.

Angesichts des demografischen Wandels, New Work und des Managements verschiedener Generationen ist es für uns entscheidend, als attraktiver und verlässlicher Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Die Entwicklung einer starken Arbeitgebermarke ist daher ein zentraler strategischer Schritt, um die Zukunftsfähigkeit unserer Stiftung zu sichern, die besten Talente anzuziehen und langfristig erfolgreich zu bleiben.

Zentrale Schritte

Ist-Analyse mit Kultur-Workshops und Dokumentenanalyse

Zielbild festlegen mit Positionierungsworkshop und Zielbild-Interviews der Vorstände

Arbeitgeberpositionierung herausarbeiten: Workshops und Validierung in der Mitarbeiterschaft

Kampagnenentwicklung mit Headlinekatalog und Motiven

Corporate Influencer etablieren und Fotoshootings durchführen

Entwicklung der Key Visuals

Kommunikation mit Mitarbeiter:innen und Führungskräften

Thematisierung in zwei Führungskräftekonferenzen

Umsetzung der Kampagne mit Kick-Off beim Mitarbeiterfest 2025

Roll-Out, z.B. Messestand, Give aways, Stadtbus, Autobeschriftungen, Webseite, Social Media, etc.



WENN DU

CHANCENGEBERIN UND
MÖGLICHMACHERIN BIST



Employer Branding lebt durch die aktive Mitgestaltung der Mitarbeiter:innen und Führungskräfte



Employer Branding heißt für uns: Talente nicht nur finden, sondern auch binden und fördern.



WENN DU

MIT MENSCHEN BESSER
KANNST ALS MIT MASCHINEN



*Gott ist in der Kirche drinnen.
Man kann Ihn dort besuchen.
Er ist immer da.
Auch in der Nacht.
– Peter Gstöttmaier, Bewohner*



Spenden für die Stiftung Haus Lindenhof

Pace e bene Die neue Franziskus Kapelle Ein Ort der Begegnung

Von säkular zu sakral – ein besonderer Raum entsteht: Die Franziskus Kapelle. Ein Zeichen dafür, dass Glaube lebt, nach innen und nach außen.

Ein Ort mit offenen Türen, ein leicht zugänglicher Ort der Begegnung und der Gemeinschaft, für Andacht, Gebet, Ruhe und Besinnung.

Die Kapelle wird ein bedeutendes Zeichen für gelebte Inklusion und ein Ort der Spiritualität sein, der allen Menschen offenstehen wird.

Wir danken den vielen Spender:innen und Unterstützer:innen, durch die die Realisierung dieses lang gehegten Wunsches der Stiftung Haus Lindenhof ermöglicht wird.



Wir sind überzeugt, dass dieser Raum nicht nur für Gottesdienste, sondern auch für persönliche Besinnung und Meditation von großer Bedeutung sein wird.

*– Iris Schmahlfeldt,
Rektorin Martinus Schule*

Spendenübersicht zum 31.12.2024

Spenden	€ 474.523
Spender	1.834
Neuspender	552

Gründung
ohne Kapelle

1971

erste Pläne für eine eigene
Kapelle auf dem Lindenhof

1980er



Als verletzlicher Mensch fühlt man sich durch die natürlichen Elemente der Kapelle geborgen und beschützt.
 – Bernd Treide,
 Architekt Franziskus Kapelle



Eine Kapelle die offen, barrierefrei und inklusiv ist, bereichert nicht nur die Menschen mit Behinderung selbst, sondern die gesamte Gemeinschaft.
 – Melanie Blum, Verbundleitung Wohnen



„Wenn genügend Menschen das wollen, schaffen wir das“ – Helmut Geier-Samson
 Dank vieler Spender:innen & Förder:innen nimmt die Kapelle immer mehr Gestalt an.

Grundsteinlegung

2021

Baubeginn

2024

Das war 2024

Januar

Empfang für die FSJler:innen
im Gmünder Rathaus



Februar

Leitungswechsel Haus der Teilhabe Heidenheim



März

- 5 Jahre Hospiz Barbara
- Inklusive Kunstaktion im Pflegeheim
St. Georg in Steinheim



April

- Einweihung PRODI Werkstatt Bargau
- Baubeginn der Franziskus Kapelle



Mai

Wahlen einfach erklärt
zur Landtagswahl



Juni

Hochwasser in Abtsgmünd





- 50 Jahre Christophorus Werkstatt Ellwangen
- Staatssekretärinnen zu Besuch im Quartier Waldstetten

Juli



Digital-Workshop mit Erdmännchen&Bär

August



Eröffnung Quartier Fehrle-Gärten Schwäbisch Gmünd

September

Ehrenamtsfest

Oktober



- Einweihung Förder- und Betreuungsbereich Isabella von Frankreich in Mutlangen
- Eröffnung Quartier Niederstotzingen

November



Vernissage zum Kunstprojekt in Waldstetten

Dezember

Die Individualleistungen orientieren sich direkt an den Wünschen und Bedarfen der einzelnen Personen – und kommen dort auch an.

Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung (WAMB)

Empowerment fördern, Teilhabe stärken

Um die Teilhabe der Menschen mit Behinderung zu stärken, fokussierte sich der Bereich WAMB im vergangenen Jahr auf vielfältige Projekte, Vorhaben und Initiativen.

Das Jahr 2024 begann für den Bereich mit der **Einweihung** der neu gebauten PRODI Werkstatt in Bargau. Das dortige Arbeitsangebot ist für Menschen mit psychischer Erkrankung ausgerichtet. Neben vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten sowie betriebsintegrierten Arbeitsplätzen bietet der Berufsbildungsbereich Maßnahmen an, die die Persönlichkeit der Beschäftigten stabilisieren und fördern. Des Weiteren wurde in Mutlangen der erste solitär bestehende Förder- und Betreuungsbereich in Baden-Württemberg „Isabella von Frankreich“ eröffnet. Dieser bildet einen wichtigen Anker im Sozialraum Mutlangens sowie eine dortige Ergänzung im Portfolio der Stiftung. Mitten in einem Gewerbegebiet gelegen, erfahren hier bis zu 30 Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen Teilhabe. 50 Jahre Christophorus Werkstatt: das wurde im Sommer 2024 auf dem Gelände

in Ellwangen im Rahmen eines Gottesdienstes und eines Festaktes gefeiert. Viele Beschäftigte und Mitarbeiter:innen der Werkstatt und der Stiftung begingen das Jubiläum, gemeinsam mit Weggefährten aus dem Sozialraum.

Ein besonderer Erfolg gelang dem Bereich im vergangenen Jahr mit der Entwicklung von **Assistenzdienstleistern**, die in der besonderen Wohnform Individualleistungen, z.B. Erwachsenenbildungsangebote, erbringen. Rund 5.600 Stunden wurden in diesem Zusammenhang direkt bei und für die Menschen mit Behinderung erbracht, denn die Individualleistungen orientieren sich direkt an den Wünschen und Bedarfen der einzelnen Personen – und kommen dort auch an. Um die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung zu verbessern, investierte der Bereich WAMB mehr in die direkte Betreuung der Bewohner:innen.

Die Tätigkeiten der hinzugekommenen Hilfs- und Fachkräfte gingen mit einem Wachstum in der direkten Assistenz einher.

Die damit zusammenhängende Organisationsentwicklung brachte auch neue Fachdienste und Stabsstellen mit sich, die den Fokus auf Beratung und Weiterentwicklung, Support und Befähigung legen: Beratung und Coaching, Qualität und Sicherheit, Personal sowie Teilhabe und Projekte.



Prodi Werkstatt
Wir ziehen um





Teilhabe-Statements von Bewohner:innen

„Jedes Jahr in den Urlaub fahren –
so wie jeder andere auch.“

„Meine Betreuer sind nicht mehr alleine im
Dienst. Das heißt für mich, ich kann meine
persönlichen Dinge mit Begleitung einkaufen
gehen.“

„Wir sind auf jedem Fest. Früher konnten wir
nur vom Balkon aus zuschauen.“

„Der Frisör kommt nicht mehr ins Haus. Wir
gehen zum Haarschneiden in die Stadt und
trinken da anschließend noch unseren Kaffee.“

„Nach der Arbeit einen Spaziergang Richtung
Weiler oder am Wental.“

„Wir gehen einkaufen, bereiten das Abendessen
selber vor und bekommen es nicht mehr
geliefert“

Ein maßgebliches und zukunftsorientiertes Bestreben, war und ist, die **Digitalisierung** und damit den Zugang und den Umgang von digitalen Tools für Menschen mit Unterstützungsbedarf zu öffnen und zu stärken. Beispielhaft hierfür stehen mehrere Projekte. U.a. wurde das Projekt ENNA auf den Weg gebracht, dessen Ziel darin besteht, digitale Hilfsmittel zur barrierefreien Nutzung des Internets, anzubieten, beispielsweise durch Tools der Unterstützten Kommunikation. Auch durch das Engagement am Projekt „Baukasten digitale Teilhabe“ in Kooperation mit dem vediso e.V., der Agentur „Erdmännchen und Bär“ sowie der Aktion Mensch, soll die digitale Selbstvertretung und das Empowerment der Menschen mit Unterstützungsbedarf im digitalen Bereich gestärkt werden. Workshops und interaktive Methoden haben den Weg hin zu digitaler Teilhabe im Bereich entscheidend gestärkt.

Der erfolgreiche Einsatz von digitalen Software-Lösungen führte im Bereich WAMB dazu, dass insgesamt mehr als 1.300 Mitarbeiter:innen, etwa auf den Gebieten der Teilhabeplanung- und dokumentierung, des Daten-, Arbeits- und Brandschutzes oder auch in der Kursverwaltung verschiedener Bildungsangebote, geschult werden konnten. Geplant ist, die Schulungen auch in weiteren Sprachen anzubieten. Auch die Dokumentation über mobile Endgeräte macht die flexiblere Handhabung bei gleichzeitig hohem Supportaufwand deutlich.

Diese Schritte hin zu einer digitaleren Welt der Arbeit und Begleitung machen den Bereich noch fitter für die Zukunft.

Ein wesentlicher Bestandteil von Teilhabe ist **Bildung**, u.a. im Rahmen der Maßnahmen in den Werkstätten. In diesem Kontext hat sich der Bereich an das „Netzwerk Zertifikatslehrgänge netZ“ angeschlossen: der erste Lehrgang startete im Sommer 2025. In Bildungskonferenzen wurden die Inhalte weiterentwickelt und Lösungen gefunden, inwiefern die Strukturen bei den Mitarbeiter:innen implementiert werden können. Menschen zu empowern war auch das Ziel der Befragung zur Lebensqualität mit dem Instrument „Personal Outcome Scale“. Knapp 160 individuelle Befragungen strebten danach, die Wünsche und Bedarfe der Menschen mit Behinderung abzuholen und darauf aufzubauen.



Mehr Assistenzkräfte – Gewinn für alle Beteiligten

Text: Tabitha Schneider

Vor allem im Bereich unserer heilpädagogischen Wohngruppen ergibt sich ein deutlicher Mehrwert, sowohl für unsere Bewohner:innen als auch für die Mitarbeiter:innen. In diesen Wohngruppen ist das Thema Struktur und Sicherheit ein besonders wichtiges Thema. Für die gesamte Wohngruppe zeigt sich, dass es nun leichter ist, den individuellen

Wünschen der Bewohner:innen nachzukommen. Besonders in Fällen, in denen es vorher zu Konfliktsituationen kam. Das zusätzliche Personal ermöglicht es, auf alle Bedürfnisse individuell einzugehen, wodurch Krisensituationen verringert und das allgemeine Wohlbefinden der Gruppe gestärkt wird.

Durch die Umsetzung des BTHG konnte erfreulicherweise mehr Personal eingestellt werden, was folgende positive Auswirkungen hat:

Es ist nun möglich, tägliche Spaziergänge in 1:1 Betreuung durchzuführen. Ein Beispiel ist der Bewohner Herr E., der täglich auf der Lindenfeld Runde spazieren geht, da ihm dies strukturell bedingte Sicherheit verschafft. Er kennt die Strecke gut und nutzt sie, um mit seiner Digitalkamera Fotos zu machen. Diese regelmäßige Aktivität sorgt sowohl für physischen als auch psychischen Ausgleich. Der Mehrwert für die Mitarbeiter:innen zeigt sich darin, dass Herr E. ausgeglichener ist, was zu weniger Konfliktsituationen im Alltag führt und das tägliche Zusammenleben für alle angenehmer gestaltet.



Ein weiteres Highlight ist die Teilnahme an stiftungsinternen Festen. So konnten einige Bewohner:innen aus dem Haus Raphael dieses Jahr am Rosenmontagsball teilnehmen – ein Event, das besonders für die Bewohner:innen aus heilpädagogischen Wohngruppen, die eine reizarme Umgebung benötigen, eine große Herausforderung darstellt. Dennoch konnte mit der nötigen Betreuung die Teilhabe am Fest ermöglicht werden, was für alle Beteiligten ein bereicherndes Erlebnis war.

Durch das zusätzliche Personal ist es auch für den Bewohner Herr M. möglich, alle zwei Wochen gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen Pizza auf der Wohngruppe zu backen. Diese Aktivität fördert seine Selbstständigkeit und sein Engagement im Gruppenalltag. Zugleich unterstützt es die Mitarbeiter:innen, die zuvor nicht in der Lage gewesen wären, gemeinsam mit Herr M. Pizza zu backen und auf die anderen Bewohner:innen einzugehen. Herr M. kann außerdem regelmäßig seinen Freund besuchen, der eine Gaststätte in Göppingen betreibt. Auch diese soziale Teilhabe war früher aufgrund der Personalsituation stark eingeschränkt bis gar nicht umsetzbar.

Herr D. kann jetzt an Ausflügen zu Baumärkten teilnehmen.

Insgesamt haben sich die Bewohner:innen deutlich entspannter und ausgeglichener gezeigt. Die Mitarbeiter:innen können aktiv mit den Bewohner:innen arbeiten und die Teilhabe in den Alltag integrieren, was als sehr befriedigend empfunden wird. Das Arbeiten wird dadurch weniger stressig und bietet den Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, noch gezielter zu fördern und zu begleiten.

Positive Effekte aus Sicht einer Mitarbeiterin

Text: Betül Arioglu

Wie erleben die Bewohner:innen Teilhabeleistungen und welchen Mehrwert gibt es?

Nach der Corona-Pandemie mussten die Bewohner:innen Teilhabe erst wieder „lernen“. Alles was zur Normalität gehörte (z.B. zur Arbeit gehen, Kaffeetrinken gehen, Einkaufen gehen) konnte den Bewohner:innen in den Corona-Jahren nicht vollumfänglich ermöglicht werden. Dann kamen die Lockerungen, nach und nach wurde es wieder „normal“. Kaum hat man sich an die Normalität gewohnt, kam die Umsetzung des BTHG und es ist ein Segen für alle Beteiligte.

Wünsche wie in den Urlaub fahren (was für uns ganz normal ist) sind plötzlich möglich. Das Café I-Dipfele auf unserem Gelände, das nur besucht werden konnte, wenn mindestens zwei Mitarbeiter:innen im Dienst waren, gehört jetzt zur festen Tagesordnung. Wollen die Bewohner:innen spontan Urlaub nehmen und in die Stadt gehen? Kein Problem! Brauchen die Bewohner:innen am Wochenende nach dem Mittagessen einen Verdauungsspaziergang? Kein Problem! Besteht der Wunsch nach einem Podologentermin in der Stadt noch einen Abstecher beim Café zu machen? Kein Problem! Haben die Bewohner:innen den Wunsch nach der Arbeit in einer 1:1 Betreuung eine Fantasiereise im Bett zu bekommen? Kein Problem! Sind Verhaltensauffälligkeiten deutlich weniger geworden? JA! Können die Bewohner:innen ihre Freizeit selbst gestalten und gezielt aussuchen mit welchen Mitarbeiter:innen sie etwas unternehmen möchte? JA! Ist es jetzt möglich, Angehörige zu Hause zu besuchen, weil die Bewohner:innen Heimweh haben und die Angehörige altersbedingt nicht mehr kommen können? JA! Wenn man die Bewohner:innen fragt, wie sie Teilhabe finden, wird die Antwort kommen: gerne mehr davon!

Es ist die Zeit gekommen, den Menschen das zu ermöglichen, was sie brauchen und was ihnen gut tut – und das merkt man an den Stimmungen und strahlenden Gesichtern!



Unsere Teams sind größer, gemischer und dadurch harmonischer geworden.

Wie spiegeln sich diese Entwicklungen bei den Mitarbeiter:innen wider?

Während der Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin in den Jahren 2015-2018 wurde uns eingetrichtert, wie wichtig es sei, dem Menschen mit Behinderung Inklusion und Teilhabe zu ermöglichen. Das war die Theorie. In der Praxis sah das manchmal anders aus.

Auch im Fach „Rechtskunde“ wurde das Thema UN-BRK bearbeitet und es hieß, dass in naher Zukunft durch das BTHG alles besser würde. Wir haben das belächelt, weil es in der Praxis erstmal anders aussah. Durch das Inkrafttreten des BTHG und die Umsetzung unserer Leistungssystematik selMA wendete sich das Blatt.

Wir können den Menschen das ermöglichen, was sie sich wünschen und was sie verdienen – nämlich ein selbstbestimmtes Leben.

Und wir sehen das in der Zufriedenheit der Bewohner:innen. Die Arbeit als Heilerziehungspfleger:in ist eine andere, noch schönere geworden. Der Dienstplan wird nach den Bedürfnissen der Bewohner:innen geplant. Unsere Teams sind größer, gemischer und dadurch harmonischer geworden. Und alle mit demselben Ziel: den Menschen im Mittelpunkt der Teilhabe sehen.

Qualitätsentwicklung und innovative Tools im Einsatz

Das vergangene Jahr stand im Bereich Wohnen und Pflege im Alter (WPA) unter dem Zeichen der Konsolidierung und Erprobung neuer Elemente.

Eine besondere Herausforderung und damit verbunden ein längerer Change-Prozess bestand in der **Transformation** hin zu einer kompetenzorientierten Organisation. Eine Vielfalt an gesetzlichen Rahmungen, etwa dem Pflegestärkungsgesetz oder dem Pflegepersonalbemessungsinstrument, prägten die neue Ausrichtung der Strukturen und Prozesse mit dem Ziel, sowohl die Pflegequalität als auch die Organisation zu konsolidieren.

Unter Begleitung der Unternehmensberatung xit GmbH wurden zusammen mit den Regionalleitungen, Stabsstellen und Hausleitungen die Umsetzung des **Personalbemessungsinstruments** in vier Arbeitsgruppen vorbereitet:

- Hintergrundruffbereitschaft,
- Arbeitszeitmodelle
- fachliche Weiterentwicklung und
- Aufgabenverteilung in der Pflege

Diese Transformation prägt den Bereich weiterhin.



Nach wie vor besteht eine besondere Herausforderung darin, ausreichendes und qualifiziertes **Personal** für die Altenpflege zu generieren. Ein Recruiting-Ansatz bestand darin, gemeinsam mit der Personalvermittlungsagentur World Connect, weitere Fachkräfte und Auszubildende zu gewinnen. Bereits in den vergangenen Jahren, wurden im Bereich Fachkräfte aus Indien und Auszubildende aus Vietnam willkommen geheißen, sodass 2024 weitere zehn Auszubildende, zwei Fachkräfte und acht Freiwillige – alle aus Indien stammend, in unterschiedlichen Pflegeheimen der Stiftung integriert wurden. Ein großer Erfolg bestand auch in der deutlichen Reduzierung der Personen im Beschäftigungsverhältnis der Arbeitnehmerüberlassung. Dies ist sowohl dadurch zu erklären, dass mehr Fachkräfte gewonnen werden konnten, aber auch der Springer Pool als erfolgreiche Maßnahme zur Personalgewinnung und -bindung Anklang gefunden hat. Auch die Teambuilding-Maßnahmen des Bereichs wie Azubi-Bowling, Jubilarfeier rund um den Limes und Aktivtage wurden bei den Mitarbeiter:innen besonders begrüßt. Das vor einigen Jahren neu gestaltete Stellenprofil der Internen Qualitätsentwicklung hat sich verfestigt und es konnten weitere Mitarbeiter:innen auf diesen Stellen eingearbeitet werden. Darüber hinaus wurde das Thema Qualität in der Oktober-Klausur besonders in den Fokus genommen.



Eines der bedeutsamsten und zukunftsrelevanten Themen ist die **Digitalisierung**. Allem voran steht hierbei die Einführung der Telematikinfrastruktur. Im Rahmen von Fachtagen und Workshops wurde sich diesem Thema intensiv gewidmet, sodass alle Einrichtungen auf dem neuesten Stand der digitalen Anbindung stehen. Auch die Etablierung der umfangreichen Dienstplanprogrammierung, der digitalen Bewohnerakte, bis hin zur Dokumentenverknüpfung und Pflegedokumentation brachten vielseitige Umstrukturierungen mit sich. Ein wichtiger Baustein im Rahmen der Digitalisierung war auch der Pflegecampus, das online-Fortbildungstool, in dem alle Einrichtungen aktiv sind und zentrale Pflichtveranstaltungen abgerufen werden konnten. Zudem wurden unterschiedliche Tools getestet wie das Inmu Klangkissen, die VR-Brille oder die Lintera Sturzapp. Besonders erfolgreich zeigte sich der CareTable, der bereits in drei Pflegeheimen angeschafft wurde und fleißig genutzt wird. Auch der Tover aktiviert die Bewohner:innen in einer Einrichtung. Schließlich wurde auch der digitale Rechnungsversand über die Leistungsabrechnung implementiert.

Das Thema **Sozialraumarbeit** hat im Rahmen eines neuen Quartiersprojekts in Niederstotzingen konkrete Formen angenommen. Gemeinsam mit der Gemeinde und gefördert von der Allianz für Beteiligung wurde das Pilotprojekt für den Landkreis bis August 2026 bewilligt. Auch der Start des Quartiersprojekts in Waldstetten hob die Wichtigkeit von Sozialraumarbeit besonders im ländlichen Raum hervor. Im Juli 2024 besuchten die Staatssekretärinnen Dr. Ute Leidig und Sabine Kurtz hierzu Waldstetten und kamen gemeinsam mit den Interessierten ins Gespräch. Derweil wurde das Quartiersprojekt Wäschenbeuren im März 2025 abgeschlossen und wird voraussichtlich verlängert.

Auch baulich gab es im Bereich Wohnen und Pflege im Alter neue Entwicklungen. Die Sozialstation Lindenhof zog in das neu erbaute „Fehrle-Areal“ in der Schwäbisch Gmünder Weststadt um. Dort wurde zusätzlich Wohnen Plus als Lebensform im Alter implementiert. Darüber hinaus wurde im Rahmen der Sanierung des Pflegeheims St. Ludwig in Schwäbisch Gmünd ein erstes Ausweichquartier in Böbingen gefunden.

Martinus Schule

Kreativ in die Zukunft: fachlich, personell, strukturell

Die Zeichen der Martinus Schule mit ihren insgesamt 101 Schüler:innen standen im Jahr 2024 auf Umbruch, Transformation und Expansion.

Durch den Umzug des Förder- und Betreuungsbereiches Isabella von Frankreich in die fertiggestellten Räumlichkeiten in Mutlangen, wurden im Schwäbisch Gmünder Westen angemietete Flächen frei. Drei Hauptstufenklassen fanden dort eine neue Heimat, was den inklusiv-sozialräumlichen Charakter bestärkt. Besonders zu betonen ist, dass das Schulteam aus eigener Initiative die beachtliche Summe von fast 100.000 € an **Geldspenden** von namhaften Unterstützern wie Playmobil, IKEA, Drachenkinder oder Ein Herz für Kinder beschaffen konnte. Diese Spenden wurden für die Neugestaltung und Ausstattung des neuen Standortes im Gmünder Westen verwendet. Auch im Franziskus Gymnasium Mutlangen wurden im vergangenen Jahr zwei neue Kooperationsklassen implementiert. Dieser Schritt hin zu mehr **Dezentralisierung** forderte sowohl von der Organisation als auch vom Kollegium und den Schüler:innen flexibles Handeln und Bereitschaft zur Umstrukturierung. Derweil wurden die Verhandlungen zur Leistungsvereinbarung als Brückenvereinbarung bis 31.07.2025 verlängert.

Auch **fachlich** stellte sich die Martinus Schule neu auf: zwei Stabsstellen fanden Einzug in die Organisation. Zu den Themen körperlich-motorische Entwicklung und Frühförderung heben zwei Lehrerinnen die Inhalte qualitativ auf eine höhere Ebene. Darüber hinaus wurde ein neuer Bildungsbegleiter als Schnittstelle zwischen Bundesagentur für Arbeit und Schüler:innen und Eltern implementiert. Dieser leistet u.a. Beratungsangebote, organisiert die Bildungswegekonferenzen und koordiniert die Organisation von Praktika. Der Aufbau weiterer Fachlehrer:innen, der körperlich-motorischen Entwicklung, ergänzt die personelle Aufstellung und bildet eine gute Ausgangslage die Angebote weiter zu gestalten.

Um **Personal** zu binden, zu fördern und bestmöglich zu begleiten, führte die Schulleitung das Mitarbeiterentwicklungsgespräch ein, das vom Kollegium bestens angenommen wurde. Die daraus resultierenden Erkenntnisse heben und bestärken nicht nur die einzelne Person, sondern auch die gesamte Schulentwicklung. Maßnahmen wie der Day-Off werden von Mitarbeiter:innen aller Schulabteilungen genutzt und zeigen außerordentlich positive Ergebnisse (z.B. keine psychischen Erkrankungen). Auch der Onboarding-Prozess wurde

Die Wege der Bildung sind vielfältig. Lesen Sie in unserem Stiftungsmagazin mehr darüber.

Zum Magazin



gut angenommen. Im Zuge dessen wurden die Einführungswochen auf ein qualitativ höheres Niveau gestellt und holen die Fachkräfte dort ab, wo sie stehen – insbesondere mit Blick auf Mitarbeiter:innen ohne pädagogische Ausbildung. Die Freiwilligendienstleistenden der Martinus Schule verbrachten 2024 einen Erlebnispädagogiktag im Wald, während die pädagogischen Tage den Umgang mit Verhaltensschwierigkeiten thematisierte. Hier durfte ein Selbstverteidigungskurs nicht fehlen, genauso wie Strategien zur Deeskalation.

Kein Jahr ohne Projektwoche: dieses Mal stand alles unter dem Motto Nachhaltigkeit und Natur spüren. Ziel war es, den Kindern Naturräume nahezubringen und zu vermitteln: „Was du liebst, wirst du automatisch schützen.“ Während eine Gruppe einen Ausflug aufs Erdbeerfeld unternommen hat, ging eine andere Gruppe auf den Oberen Haldenhof, kochte gemeinsam oder machte Sport, wie Naturyoga. Auch die Hundegruppe durfte während der Projektwoche nicht fehlen.

Um Jung und Alt miteinander zu verbinden, startete die Martinus Schule in Kooperation mit dem Pflegeheim St. Georg in Steinheim eine inklusive Kunstaktion, die von allen Seiten sehr gut aufgenommen wurde und künstlerische Talente hob.



Zum Video der
inkluisiven Kunstaktion



Darüber hinaus nahm die Umsetzung **digitaler Tools** in der Martinus Schule Fahrt auf, beispielsweise in Form von webbasierten digitalen Infotafeln, die die Steuerung von aktuellen Informationen wie Abwesenheiten oder Vertretungen verstärken. Auch die Unterstützte Kommunikation prägte den Schulalltag im vergangenen Jahr. Mit niederschweligen Angeboten wie den „Gebärden des Monats“ sollen alternative Kommunikationstechniken wie die Gebärdensprache implementiert werden, bekannter werden und für die Schüler:innen, die es benötigen als Hilfsmittel dienen. Bereits im Instagram-Adventskalender 2024 zeigten die Schüler:innen und Lehrer:innen perfekt, wie eindrücklich es ist, Weihnachtslieder in Gebärdensprache zu kommunizieren.

Ein starkes Team für eine große Stiftung

Das Dienstleistungszentrum der Stiftung Haus Lindenhof versteht sich als zentraler Dienstleister und Impulsgeber für eine lebendige und komplexe Organisation.

Hierfür stehen zur Unterstützung der operativen Geschäftsbereiche und der Haus Lindenhof Service GmbH folgende **Ressorts** zur Verfügung:

- Personal
- Controlling
- Rechnungswesen
- IT
- Zentralküche
- Gebäude- und Anlagenmanagement
- Kommunikation und Marketing
- Fundraising sowie
- Zentraler Einkauf

Sowohl die internen Geschäftsbereiche, wie auch externe Institutionen, Kunden, Partner und Privatpersonen finden im Dienstleistungszentrum engagierte, motivierte und fachkundige Ansprechpartner:innen für alle Bereiche und Facetten der Stiftung Haus Lindenhof. Das Dienstleistungszentrum ist in erster Linie Ansprechpartner für diese Belange, wirkt bei strategischen, sozialrechtlichen und organisatorischen Fragen mit und erstellt Implikationen auf der Informations- und Kommunikationsebene.

Die Stiftung Haus Lindenhof zählt zu den personalintensiven Unternehmen und hat sich als katholischer Träger das Ziel gesetzt, christliche Werte vorzuleben. Dies gelingt nur mit der Unterstützung von qualifizierten und motivierten Mitarbeiter:innen. Das Dienstleistungszentrum übernimmt im Rahmen des strategischen Personalmanagements eine wichtige beratende Rolle bei der Umsetzung von Maßnahmen wie Employer Branding, Personalentwicklung, Mitarbeitergewinnung und -bindung, betriebliches Gesundheitsmanagement, Aus- und Fortbildung u.v.m.

Die neue Gesetzgebung und die daraus resultierenden Herausforderungen waren in den vergangenen Jahren für die Arbeit des Dienstleistungszentrums bestimmend. Dies wird auch in den kommenden Jahren so bleiben. Hervorzuheben sind die unverändert hohen Anforderungen in Verbindung der Reform der Eingliederungshilfe mit dem BTHG. Die komplexen rechtlichen Rahmenbedingungen sowie regelmäßig neue gesetzliche Anforderungen in der Pflege und Betreuung der Klient:innen, sowohl in der Alten-, wie auch Behinderten-, Kinder- und Jugendhilfe werden auch in den kommenden Jahren wesentlich die Arbeit des Dienstleistungszentrums prägen.

Der Bereich **Immobilien** mit Neubauvorhaben, Sanierungsprojekten und Instandhaltungen nimmt in der Bedeutung der Arbeit des Dienstleistungszentrums mit den zahlreichen Standorten in den Regionen Schwäbisch Gmünd, Aalen, Heidenheim und Göppingen, unverändert einen hohen Stellenwert ein. Diese umfasst nicht nur die reine Bereitstellung von Wohnraum, sondern vor allem die Entwicklung von individuellen und differenzierten Angeboten, die das Wunsch- und Wahlrecht der Klient:innen in den Mittelpunkt rückt. Dies hat zur Folge, dass die Stiftung Haus Lindenhof verstärkt als Vermieterin sozialen Wohnraums sowie Wohnraum für Mitarbeiter:innen auftritt. Die Immobilien der Stiftung Haus Lindenhof sind teilweise nur bedingt für individuelle Angebote der Klient:innen nutzbar. Es stellt sich in diesem Zusammenhang grundsätzlich die Frage der künftigen (Re-) Finanzierung: auch im Kontext der baulichen Anforderungen für den Klimaschutz.

Weitere Fragestellungen ergeben sich aus den Anforderungen der Landesheimbauverordnung und der möglichen baulichen Umsetzung. Hier steht das Dienstleistungszentrum den Geschäftsbereichen ebenfalls beratend zur Seite.



Zentraleinkauf

Aufgrund der unverändert schwieriger werdenden Re- und Ausfinanzierung von Sach- und Verbrauchskosten in den Pflegesätzen hat die Stiftung ein Projekt aufgesetzt, mit dem der Einkaufsprozess für Sach-, Verbrauchsmittel sowie Dienstleistungen optimiert und die Ausgaben für Sach- und Dienstleistungen nachhaltig reduziert werden sollen.

Neben den Kosten stehen insbesondere die systematische Betrachtung und die Zieldefinition von Warengruppen im Fokus. Hierfür wird u.a. eine Neupositionierung und stärkere Ausrichtung auf den zentralen Einkauf in den Blick genommen. Ziel ist es, die Digitalisierung des Beschaffungsprozesses weiter voranzutreiben und gleichzeitig die Bedeutung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz als Teil der Einkaufskultur der Stiftung zu etablieren.

Aktuell wird hierfür eine Einkaufsplattform programmiert, über die künftig sowohl der Einkauf zentral und in digitaler Form gesteuert werden soll, wie auch ein daran anschließender, durchgängig digital prozessualer Bestell- und Rechnungsworkflow.



Energieversorgung und Fuhrpark

Im Jahr 2022 erlebte der Energiemarkt aufgrund der Energiepreiskrise einen rasanten Anstieg der Strom- und Gaspreise. Die Energiepreiskrise hat u.a. mit der Gasknappheit auf dem Weltmarkt bei gleichzeitig wachsender Nachfrage zu tun, was den Strompreis erhöhte. Im Verlauf des Jahres 2023 entspannte sich die Lage am Energiemarkt spürbar und sorgte für wieder rückläufige Energiepreise. Diese Entwicklung stagnierte im Jahr 2024 und bei einigen Energieträgern waren erstmals wieder erhöhte Kosten zu verzeichnen.

Neben Energieeffizienzmaßnahmen bei der Gebäudeplanung, neuen Technologien bei der Energieversorgung wie hocheffiziente Wärmepumpen, werden weitere Standorte für die Installation und Betrieb von Photovoltaikanlagen auf Gebäuden der Stiftung geprüft. Ebenfalls erfolgt beim Fuhrpark, dort wo es technisch umsetzbar ist, nach und nach eine Umstellung auf alternative Antriebstechniken wie E-Mobilität. Damit verbunden ist der Aufbau der erforderlichen Ladeinfrastruktur.

Die Stiftung unterliegt des Weiteren den regulatorischen Anforderungen des am 18.11.2023 in Kraft getretenen Energieeffizienzgesetz. Aktuell wird hierfür im Dienstleistungszentrum ein Energiemanagementsystem aufgebaut.



Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und IT-Sicherheit

Die **Digitalisierung** hat erheblichen Einfluss auf die soziale Arbeit. Sie betrifft sowohl die tägliche Arbeit der Fachkräfte in Pflege und Betreuung als auch die Menschen, die von diesen Diensten profitieren. Deshalb ist Digitalisierung seit mehreren Jahren prägendes Thema; nicht nur in der Sozialwirtschaft, sondern insbesondere auch in der Stiftung Haus Lindenhof.

Eine funktionale, digitale Technik zählt buchstäblich zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren vieler Einrichtungen und Dienste. Innovationen in digitale Prozesse ermöglichen eine bessere Kommunikation zu Kunden, Kostenträgern und Behörden. Der Komplexitätsschub, einhergehend mit einer zunehmenden Dynamisierung der Leistungserbringung, erfordert auf Sicht eine durchgehende Form von Digitalisierung.

Dazu kommt der Einfluss von **Künstlicher Intelligenz** (KI). Die Nutzung von KI befindet sich dabei in der Sozialwirtschaft, im Allgemeinen, und in der Stiftung Haus Lindenhof, im Speziellen, noch in einer frühen Phase. KI findet dabei häufig in einzelnen Projekten statt, dort größtenteils gemeinsam mit IT-Unternehmen oder bei täglichen Arbeitsvorgängen unter der Nutzung von frei zugänglichen KI-Tools wie ChatGPT. In Bezug auf einfache Sprache oder Spracherkennung ist die Stiftung bereits in einzelnen konkreten Projekten tätig. Daneben stehen mit KI die weitere Automatisierung von Standardprozessen, die Optimierung von stiftungsspezifischen Prozessen und die Nutzung für Assistenzlösungen im Fokus.

Im Jahr 2025 plant die Stiftung Haus Lindenhof eine grundlegende Anpassung der Digitalisierungsstrategie, ergänzt durch die Möglichkeiten einer KI. Künstliche Intelligenz soll in der Stiftung verantwortungsvoll, sicher und ethisch vertretbar eingesetzt werden und mögliche Risiken minimiert werden. Den Mitarbeiter:innen

wurden hierfür erste Leitlinien zum Umgang von KI zur Verfügung gestellt. Diese werden im Jahr 2025 um eine KI-Richtlinie vervollständigt.

Die Stiftung Haus Lindenhof hat die Implementierung des neuen ERP-Systems sowie die dazugehörige Definition und Gestaltung der relevanten Prozesse bereits im Jahr 2023 weitestgehend abgeschlossen.

Folgende Module laufen bereits:

- Dienstplan
- Leistungsabrechnung
- Finanzbuchhaltung
- Dokumentenmanagement und
- Controlling

Im Jahr 2024 wurde als weiterer wichtiger Schritt die digitale „Pflegeplanung“ und „Dokumentation“ in der Alten- und Behindertenhilfe eingeführt. Der stiftungsweite Rollout und Start in allen Einrichtungen ist sukzessiv im Laufe des Jahres 2025 geplant. Dazu kommt die Anbindung und Nutzung der Telematikinfrastruktur (TI) in den Pflegeeinrichtungen nach SGB XI. Die TI in der Pflege stellt quasi die Datenautobahn im deutschen Gesundheitswesen dar. Sie soll eine schnelle und sichere Kommunikation zwischen Pflegeeinrichtungen, Ärzt:innen, Kliniken und anderen medizinisch und pflegerischen Diensten ermöglichen. Medizinische Informationen, die für die Behandlung von Bewohner:innen und Patient:innen benötigt werden, sind dadurch schnell, sicher und einfach verfügbar.

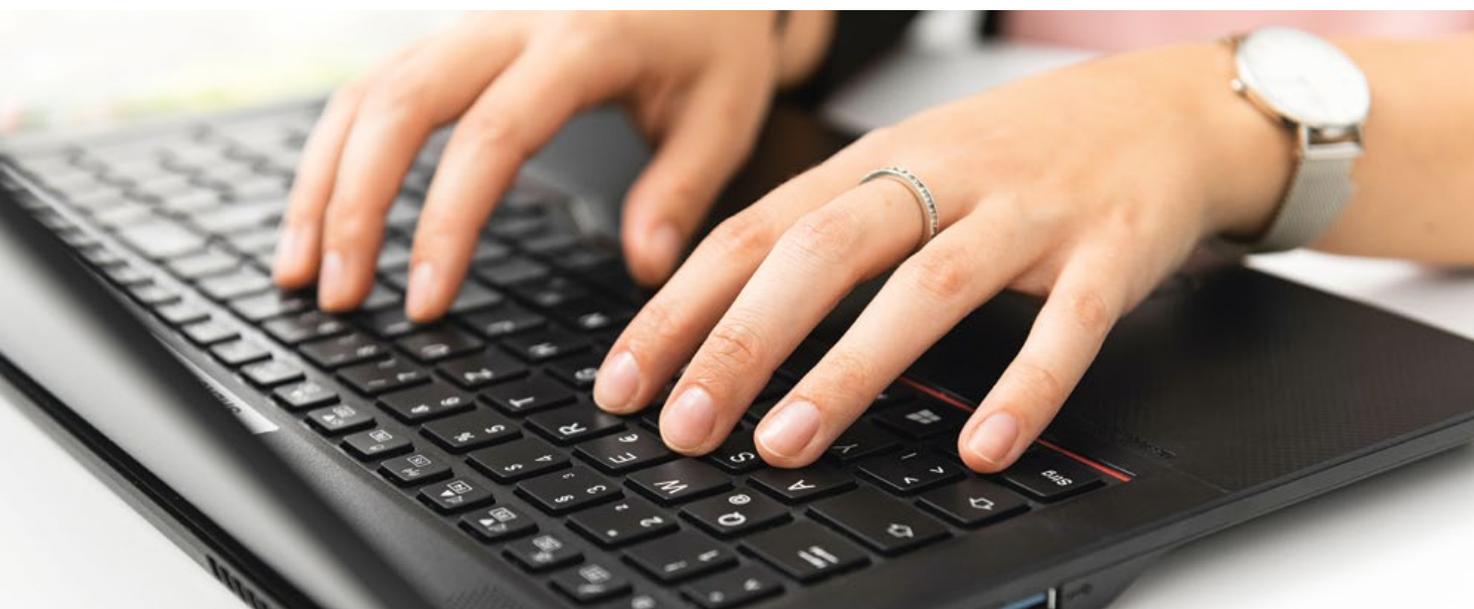
Ebenfalls verbinden wir mit den Anforderungen von **IT-Sicherheit** und Datenschutz Synapsen zum Geschäftsfeld Digitalisierung. Dazu hat die Stiftung im Jahr 2024

erhöhte IT-Sicherheitsstandards mit Awareness-Training für Mitarbeiter:innen, E-Mailverschlüsselung und effektives File-Sharing eingeführt. Die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, die auch eine clientseitige Verschlüsselung beinhaltet, ist der hohe Anspruch der Stiftung. Dazu zählt als weiterer wichtiger Baustein die Einführung eines Messenger-Dienstes, mit dem eine sichere und datenschutzkonforme Kommunikation zwischen Mitarbeiter:innen und betreuten Menschen bzw. Angehörigen angeboten und ermöglicht werden soll. Ein Messenger wird momentan in Pilotenrichtungen für den Einsatz in der täglichen Kommunikation getestet. Die Einführung von E-Learning, die Digitalisierung im Bereich Personal mit anknüpfender Einführung eines digitalen Bewerbermanagements, die Verbesserung der digitalen Teilhabe und Einsatzmöglichkeiten von Robotik oder künstlicher Intelligenz in der Pflege und in den Werkstätten sind weitere Aktivitäten auf dem Weg der digitalen Transformation in der Stiftung Haus Lindenhof.

Im Kontext der Digitalisierung steht das große Thema IT-Sicherheit. Digital verfügbare Informationen haben über die letzten Jahre hinweg immer mehr an Wert gewonnen.

Die Digitalisierung hat erheblichen Einfluss auf die soziale Arbeit. Sie betrifft sowohl die tägliche Arbeit der Fachkräfte in Pflege und Betreuung als auch die Menschen, die von diesen Diensten profitieren.

Cyber-Angriffe nehmen branchenübergreifend zu und sind häufig existenzbedrohend. Deshalb ist es umso wichtiger, sich gegen diese Angriffe zu schützen und die Daten über die Ziele Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit bestmöglich zu sichern. Unter IT-Sicherheit versteht die Stiftung den Schutz von Informationen und deren Verarbeitung. Mit verschiedenen getroffenen Maßnahmen soll das Manipulieren von Daten und Systemen durch unautorisierte Drittpersonen verhindert werden. Der Sinn dahinter ist es, dass Mensch und Technologie innerhalb der Stiftung und Daten gegen Bedrohungen und Schäden geschützt werden. Ebenfalls gehört dazu die sukzessive Erhöhung von Leistungsstabilität und Schaffung von Redundanzen, die zur Sicherung aller relevanten und verfügbaren Daten der Stiftung Haus Lindenhof führen.



Bauprojekte

Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung

Konversion, Inklusion und Dezentralisierung

Planung

- Neubau von barrierefreien ambulant betreuten Appartements und Mietwohnungen in Ellwangen, Scheffelstraße

Realisierung (2024)

- Erwerb von vier barrierefreien ambulant betreuten Appartements in Heidenheim, Leintalstraße

Bestandserhaltung, Sanierung und Ersatzbauten

Planung

- Umbau Barrierefreiheit WG Jakob-Uhlmann-Straße Heubach
- Ersatzneubau Bischof Ketteler Haus
- Ersatzneubau Haus Raphael

Realisierung (2024)

- Fertigstellung des Ersatzneubaus für die PRODI Werkstatt in Schwäbisch Gmünd-Bargau
- Fertigstellung des Förder- und Betreuungsbereichs Isabella v. Frankreich in Mutlangen
- Franziskus Kapelle am Standort Bettringen

Der neue Förder- und Betreuungsbereich Isabella v. Frankreich in Mutlangen



Lichtkreuz in der Franziskus Kapelle

Wohnen und Pflege im Alter

Planung

- Sanierung und bauliche Erweiterung des Pflegeheims St. Lukas in Abtsgmünd
- Sanierung des Altbaus Pflegeheim St. Franziskus in Heidenheim
- Sanierung des Pflegeheims St. Ludwig in Schwäbisch Gmünd

Realisierung (2024)

- Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen an verschiedenen Gebäuden
- Schaffung von Wohnraum für Mitarbeiter:innen, Nebengebäude Marienhöhe
- Bau eines neuen Pflegeheims in Niederstotzingen

Dienstleistungszentrum

Planung

- Neues Gebäude für Regiebereiche des Dienstleistungszentrums, der Eingliederungshilfe und der Haus Lindenhof Service GmbH am Standort Bettringen

Beteiligungen und GmbH

St. Loreto

Institut für soziale Berufe gGmbH

Das Institut St. Loreto versteht sich als ganzheitliches Ausbildungs- und Weiterbildungszentrum für soziale Berufe. In Schwäbisch Gmünd, Aalen, Ellwangen und Ludwigsburg ermöglicht es Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebenssituation eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung für die erzieherischen und pflegerischen Tätigkeiten in verschiedenen Praxisfeldern. Die Bildungsakademie bietet Angebote für eine kontinuierliche Entwicklung der Fachkräfte in den sozialpädagogischen, sozialpflegerischen und medizinisch-pflegerischen Arbeitsfeldern an. Unsere Kurse und Veranstaltungen haben einen hohen Praxisbezug, sind auf dem neuesten Stand der Forschung und berücksichtigen und greifen aktuelle bzw. zukunftsweisende Entwicklungen auf. Die katholische Bildungseinrichtung lässt sich von den Werten des christlichen Menschenbildes leiten. „Eine fundierte Aus- und Weiterbildung in sozialen Berufen ist unverzichtbar für eine mitfühlende und solidarische Gesellschaft. Wer in diesem Bereich wirkt, trägt maßgeblich zum Wohl und zur Teilhabe anderer bei. Soziale Bildung ist nicht nur Beruf, sondern Berufung mit gesellschaftlicher Tragweite. Dies kommt zum Ausdruck in unserem selbst formulierten Anspruch „Wir machen uns stark für andere!“, so der geschäftsführende Institutsleiter Christof Scherberger. Das Institut St. Loreto ist das Bildungszentrum für Pflegefachfrau/-mann, Altenpflegehelfer:innen und Heilerziehungspfleger:innen der Stiftung Haus Lindenhof. Als eine von fünf Gesellschafter:innen hält die Stiftung Haus Lindenhof seit Oktober 1985 Anteile am Institut St. Loreto und ist ein wichtiger Kooperationspartner.

Katholische Sozialstation St. Martin gGmbH

Die Katholische Sozialstation St. Martin sieht ihre Schwerpunkte in der Pflege und Betreuung von älteren Menschen, einschließlich Nachbarschaftshilfe, Demenzbetreuung und Essen auf Rädern. Sie ist außerdem Betriebsträgerin der Familienpflege Ostalb. An insgesamt fünf Standorten im Ostalbkreis, inklusive Aalen, Ellwangen und Oberkochen, steht die gute Versorgung zu Hause im Mittelpunkt. Mit diesem Angebotspektrum ergänzt

die Katholische Sozialstation St. Martin gGmbH die Angebote der Stiftung Haus Lindenhof. Eine besondere Kooperation mit der Stiftung Haus Lindenhof besteht neben dem nahtlosen Übergangmanagement zwischen den stationären, sowie teilstationären Einrichtungen und dem ambulanten Dienst der Katholischen Sozialstation St. Martin gGmbH derzeit in der Einführung des Strukturmodells als zukunftsweisender Form der Pflegedokumentation. Darüber hinaus wirken beide Träger am regionalen runden Tisch der Caritas gemeinsam mit, um die Versorgungslandschaft aktiv mitzugestalten.

Haus Lindenhof Service GmbH

Die Haus Lindenhof Service GmbH (HLS) ist ein Dienstleistungsunternehmen der Stiftung Haus Lindenhof und 100-prozentige Tochtergesellschaft. Dort wird hohe Leistung und Servicequalität mit sozialer Verantwortung verbunden: Als gewerblicher Inklusionsbetrieb (im Sinne des § 215 Sozialgesetzbuches IX) bietet die HLS Menschen mit Behinderung im Sinne der UN Behindertenrechtskonvention Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt. Die Gesellschaft ist als Integrationsunternehmen zur Eingliederung von Menschen mit Behinderungen für die Stiftung Haus Lindenhof in dem allgemeinen Arbeitsmarkt erfolgreich mit den Schwerpunkten Hauswirtschaftliches Management, Gebäudereinigung, Elektroprüfungen und Fahrdienste. „Weil wir uns als gewerbliche GmbH auf dem ersten Arbeitsmarkt verstehen, geben wir Menschen mit Behinderung eine Möglichkeit, sich sinnstiftend auf dem Arbeitsmarkt einzubringen. Als Inklusionsbetrieb steht die notwendige Unterstützung der Menschen mit Behinderung im Mittelpunkt unseres Engagements, neben der Teilhabe am Arbeitsleben und der Teilhabe im Sozialraum“, so die beiden Geschäftsführer Stefan Krieg und Matthias Quick. Im Fokus der Leistungen der HLS stehen v.a. Elektroprüfungen, Catering, Gebäudereinigung, Winterdienst und Hauswirtschaftliches Management. Neben vielfältigen Einsatzmöglichkeiten innerhalb dieses Leistungsspektrums, bietet die HLS auch die Ausbildung zur/-m Hauswirtschafter:in, zur/-m Gebäudereiniger:in sowie zur/zum Kaufmann/-frau für Büromanagement an.

Bericht des Stiftungsrates über das Geschäftsjahr 2024

Neue Wege mutig beschreiten

Nach dem Scheitern der Ampel-Regierung, den Neuwahlen im Februar 2025 und der Einrichtung eines Sondervermögens hat sich die Grundlage für die politische Gestaltung Deutschlands verändert. Wie sich dies auf die Sozial- und Gesundheitsbranche auswirkt, ist aktuell noch offen. Für die Stiftung Haus Lindenhof bedeutet das, flexibel und agil auf bevorstehende neue Wege zu reagieren und diese zu gestalten.

Ob in der Behindertenhilfe, der Altenhilfe oder im Bildungsbereich sowie in der Verwaltung: Die Stiftung Haus Lindenhof befindet sich in einem umfassenden Transformationsprozess. Die Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes, das neue Personalbemessungsverfahren im Pflegebereich und viele Anforderungen im administrativen Bereich prägen den Alltag im sozialen Sektor. Übergreifende Themen wie Personalmanagement, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz machen deutlich, welche vehementen Veränderungsschritte bevorstehen. Daher wird auch die strategische Ausrichtung eine Revision erfahren.

Gerade in Zeiten des Umbruchs entstehen neue gesellschaftliche Bedürfnisse. Sozialunternehmen sind prädestiniert, diese frühzeitig zu erkennen und kreative Lösungen zu entwickeln. Digitalisierung, demografischer Wandel oder ökologische Herausforderungen – all das eröffnet Räume für neue Angebote, Kooperationen und Geschäftsmodelle. Auch durch die Förderung einer offenen Unternehmenskultur, die Mut zu neuen Ideen macht, werden Mitarbeiter:innen zu Mitgestalter:innen des Wandels – wie es im Sinn des neuen Employer Brandings hinterlegt ist.

Das mutige Beschreiten neuer Wege ist dabei eine Einladung, die Stiftung Haus Lindenhof zu stärken und einen wichtigen Beitrag für eine gerechtere Gesellschaft zu leisten.

Aufgaben, Zusammensetzung und Arbeitsweise des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist das zentrale Aufsichtsorgan der Stiftung. Er entscheidet satzungsgemäß über grundlegende Fragen und neue Schwerpunkte und achtet darauf, dass der Charakter und Zweck der Stiftung gewahrt bleiben. Zu seinen Aufgaben gehört es, sicherzustellen, dass der Vorstand die satzungsgemäßen Aufgaben ordnungsgemäß und im Rahmen der geltenden Gesetze erfüllt. Der Stiftungsrat begleitet und kontrolliert den Vorstand konstruktiv-kritisch und steht ihm beratend zur Seite. Er überwacht zudem die Einhaltung des gemeinnützigen und mildtätigen Zwecks, prüft die Geschäftsführung, die wirtschaftliche Lage und die ordnungsgemäße Rechnungslegung, wofür er beispielsweise einen Wirtschaftsprüfer beauftragen kann.

In den Sitzungen des Stiftungsrats werden aktuelle Entwicklungen und Maßnahmen vorgestellt, neue Projekte beraten und beschlossen sowie die wirtschaftliche Situation und Betriebsergebnisse berichtet. Der Stiftungsrat nutzt diese Gelegenheit, um die Arbeit der Bereichs- und Ressortleitungen sowie laufende Projekte kennenzulernen. Auch finanzielle Grundsatzfragen, Anlagepolitik und stiftungseigene Angelegenheiten stehen regelmäßig auf der Tagesordnung. Zwischen den Sitzungen stehen insbesondere der/die Vorsitzende und sein:e Stellvertreter:in in engem Austausch mit den Vorstandsmitgliedern, um wichtige Einzelfragen zu klären.

Der Stiftungsrat setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen: Vorsitzender ist Alfred Baumhauer, Rechtsanwalt und Stadtrat in Schwäbisch Gmünd. Stellvertreter des Vorsitzenden ist Prof. Dr. Edgar Kössler, Rektor und Geschäftsführer der Katholischen Hochschule in Freiburg i.R..

Unser Stiftungsrat



*Alfred Baumhauer
(Vorsitzender)*



*Prof. Dr. Edgar Kössler i.R.
(stellv. Vorsitzender)*



Rainer Domberg



Matthias Fenger



Thomas Halder



Prof. Dr. Bernd Halfar i.R.



Peter Hofelich



Dr. Dorothea Kliche-Behnke



Pfr. Prof. Dr. Dr. Sven van Meegen



Bei der Stiftungsratssitzung im April 2024

Jahresabschluss, Wirtschaftsplan, Zusammenarbeit mit der kirchlichen Stiftungsaufsicht

Der Jahresabschluss 2023 wurde in der Stiftungsratssitzung vom 17.07.2024 ausführlich erläutert, intensiv erörtert und einstimmig genehmigt. Die Wirtschaftsprüfer:innen haben einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt; der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Die Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2025 im Dezember 2024 erfolgte einstimmig. Das Jahresergebnis der Stiftung ist zufriedenstellend und bildet in Zukunft ein stabiles und solides wirtschaftliches Fundament. Berichte der Innenrevision und des Risikomanagements wurden dem Stiftungsrat vorgetragen und zustimmend zur Kenntnis genommen.

Das jährliche Aufsichtsgespräch mit den Vertreter:innen des Bischöflichen Ordinariats fand am 07.03.2024 statt. Die Einhaltung der Stiftungsziele, gesetzlicher Vorgaben und kirchlicher Normen wurde bei dieser Gelegenheit überprüft und positiv beurteilt.

Dank

Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiter:innen, die sich mit außergewöhnlichem Engagement und als Vorbilder für die Menschen, die wir begleiten einsetzen – sei es in der Pflege, Betreuung und Unterstützung, bei Freizeit- und Bildungsaktivitäten, in der Sterbebegleitung oder in der Verwaltung. Ihnen allen ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Ebenso möchten wir den Angehörigen unserer Bewohner:innen, den ehrenamtlich Engagierten sowie allen Spender:innen und Förder:innen der Stiftung für ihren tatkräftigen Einsatz und ihre wertvolle Unterstützung danken. Durch ihr Engagement kann die Stiftung ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen.

Alfred Baumhauer,
Stiftungsratsvorsitzender

DAS JAHR 2024 IN ZAHLEN



592

absolvierte Fortbildungen

im Pflegecampus



26

Fachkräfte
und Azubis



aus Indien
und Vietnam

seit 2022 in der Altenhilfe

30



Tonnen Gemüse
verarbeitet

in der Zentralküche

700



Einzüge

in der Altenhilfe

98

Alter des ältesten
Bewohners



103

Alter der ältesten
Bewohnerin

in der Altenhilfe

630

Kilogramm Wurstsalat
zubereitet

in der Zentralküche

3



neue
digitale Tafeln

in der Martinus Schule



8

neue Girlanden für
die Faschingsdeko

in der Martinus Schule

425

stiftungsweit

vermietete
Zimmer, Wohnungen
& Appartements



Der

Mehr als den nächsten Schritt
kann man überhaupt nicht tun.

nächste

Wer behauptet,
er wisse den übernächsten Schritt, lügt.

So einem ist auf jeden Fall
mit Vorsicht zu begegnen.

Aber wer den nächsten Schritt nicht tut,
obwohl er sieht,

dass er ihn tun könnte, tun müsste,
der ist feig.

Schritt

Der nächste Schritt
ist nämlich immer fällig.

Der nächste Schritt
ist nämlich nie ein großes Problem.

Martin Walser

Man weiß ihn genau.

Dem Gehenden
schiebt sich der Weg unter die Füße.



Anhang

Stand: 31.12.2024

Mitarbeiter:innen und Beschäftigte

	Teilzeit	Vollzeit	Personen
Stiftung Haus Lindenhof			
Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung	662	421	1.083
Martinus Schule	55	14	69
Wohnen und Pflege im Alter	552	224	776
Dienstleistungszentrum Vorstände, Verwaltung, Zentralküche, Technik, Kommunikation und Marketing	60	87	147
Stiftung Haus Lindenhof insgesamt	1.329	746	2.075
Integrationsbetrieb HLS (Haus Lindenhof Service GmbH)	264	27	291
Beschäftigte in den Werkstätten, Tagesbetreuung, Förder-und Betreuungsbereichen	–	–	943
Gesamt	1.593	773	3.309

Die Zahlen beinhalten 167 Auszubildende/Duale Studenten und 100 Freiwilligendienstleistende. Dazu kommen circa 400 Ehrenamtliche.

Lernen, Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung

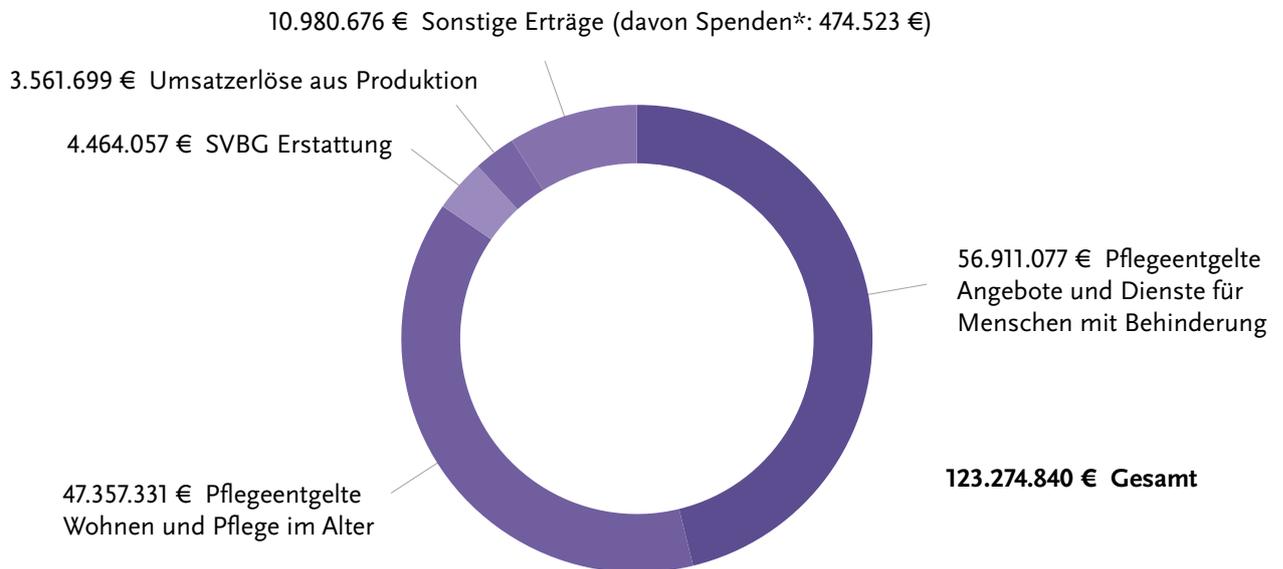
Martinus Schule	Intern	Extern	Schüler:innen
Gesamt	5	94	99
Arbeit und Integration	Intern	Extern	Beschäftigte
Vinzenz von Paul Werkstatt, Oberer Haldenhof	78	112	190
Werkstatt am Salvator	48	108	156
PRODI Werkstatt	1	84	85
Christophorus Werkstatt	75	61	136
Förder- u. Betreuungsbereich Luise v. Marillac Ellwangen, Salvator, Oberer Haldenhof, Isabella v. Frankreich Mutlangen	129	62	191
Kompetenzzentrum Arbeit	–	112	112
Tagesbetreuungen Haus Michael, Bischof Ketteler Haus, Haus Kamillus, Bischof Sproll Haus	59	3	62
Job Coach Göppingen	9	2	11
Gesamt	399	544	943
Wohnen			Bewohner:innen
Wohnverbund Südwest Haus Raphael, Haus Michael u. Gabriel, WG Strümpfelbach, WG Wäschenbeuren			161
Wohnverbund Nordost Bischof Ketteler Haus, Bischof Sproll Haus, Haus Klara, Edith Stein Haus, WGs			201
Ambulant betreutes Wohnen u. Persönliches Budget Schwäb. Gmünd, Ellwangen, Göppingen, Heidenheim			153
Begleitetes Wohnen in Familien Göppingen, Schwäbisch Gmünd			4
Familienorientierte Unterstützungshilfe Schwäbisch Gmünd			5
Gesamt			524

Wohnen und Pflege im Alter

Einrichtungen	Bewohner:innen
Region Ostwürttemberg Nord Marienhöhe, St. Agnes, St. Lukas	160
Region Ostwürttemberg West und Göppingen St. Josef, Kardinal Kasper Haus, Spital z. hl. Geist, St. Johannes, St. Ludwig, St. Markus	300
Region Ostwürttemberg Ost St. Franziskus, St. Georg, St. Elisabeth	177
Pflegeheime Bewohner:innen insgesamt	637
Hospiz	Plätze
Hospiz Barbara	5
Senioren WGs	Bewohner:innen
WG Heubach, WG Wasseralfingen, WG Westlicher Stadtgraben	26
Tagespflege	Gäste
Spital z. Hl. Geist, St. Lukas, St. Johannes, St. Agnes, Kardinal Kasper Haus	16
Wohnen Plus	Wohnungen
St. Ludwig, Spital, Prediger, St. Lukas, Herlikofen, St. Markus, St. Johannes, St. Franziskus, Salach, Westhausen, Hallgarten, Steinheim, Fehrle	224

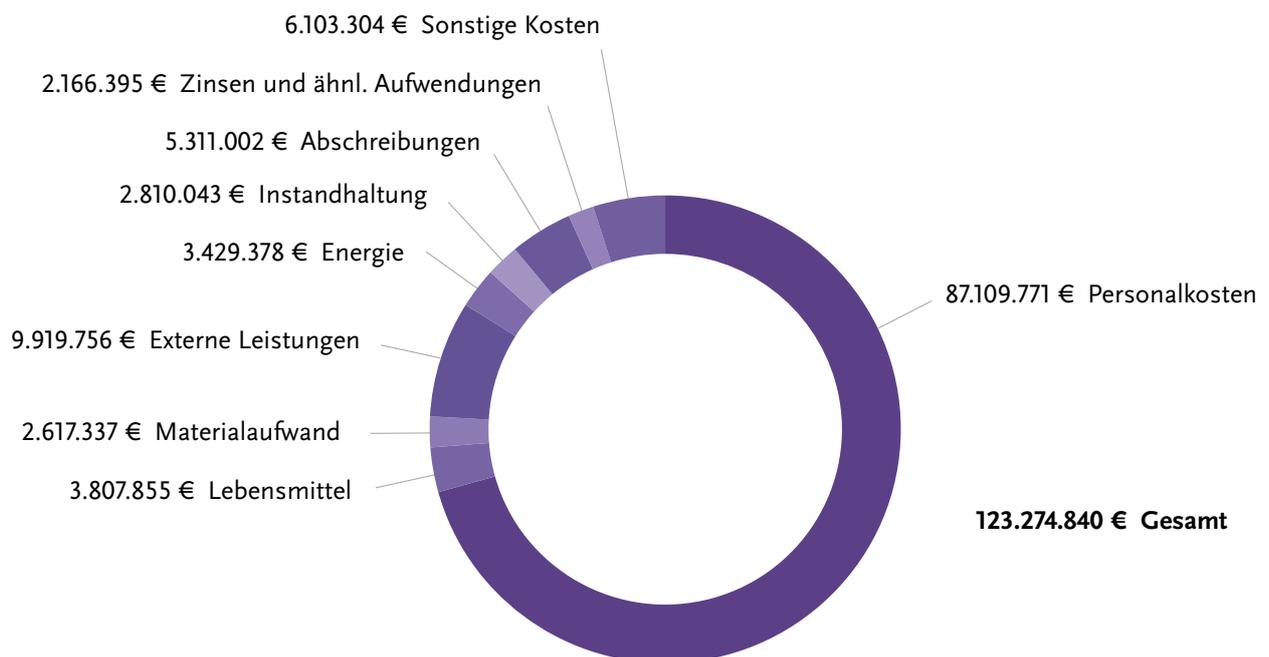
Finanzen

Einnahmen 2024



* Neben vielen privaten Spenderinnen und Spendern, verschiedenste Firmen, Unternehmungen und Organisationen unterstützten uns 2024 u.a. das Bischöfliche Ordinariat, die Aktion Mensch, Deutsches Hilfswerk (DHW), Veronika-Stiftung, Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS), Land Baden-Württemberg, Europäischer Sozialfonds, Verein zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd, Bundesagentur für Arbeit mit großzügigen Beträgen. Wir sagen herzlichen Dank für diese wichtige Hilfe.

Ausgaben 2024



Beteiligungen, Mitgliedschaften und Kooperationen

Mitgliedschaften

- Deutscher Caritasverband e.V.
- Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.
- Bundesfachverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie (CBP) e.V.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Integrationsfirmen (BAG IF)
- Deutscher Fundraising Verband
- Caritas Freiwilligenagentur
- Forum Katholische Seniorenarbeit, Dekanat Ostalb
- Kreispflegeausschuss Ostalbkreis
- Kreisseniatorenrat Ostalbkreis
- Verband katholische Altenhilfe in Deutschland (VKAD)
- Sonderschulbeirat der Stiftung Kath. Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Arbeitsgemeinschaft Hilfen für behinderte und psychisch kranke Menschen, Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten f. behinderte Menschen e.V. (BAG WfbM)
- ISAAC, Gesellschaft für unterstützte Kommunikation
- Landesarbeitsgemeinschaft-Integrationsfirmen (LAG IF)
- Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (BAG IDA)
- Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Baden-Württemberg e.V. (LAG WfbM)
- Landesarbeitsgemeinschaft Werkstatträte Baden-Württemberg (LAG WR)
- Landesarbeitsgemeinschaft der Angehörigenvertretung
- Katholisches Bündnis für Arbeit Ostwürttemberg e.V.
- Psychiatrie-Arbeitskreis Ostalbkreis
- Arbeitskreis Institutionen der Behindertenhilfe im Ostalbkreis IBO
- Netzwerk People First Deutschland e.V.
- Regionale Arbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Ostwürttemberg (RAG WfbM)
- Bauernmarktverein Schwäbisch Gmünd
- Bioland Landesverband Baden-Württemberg
- Maschinenring Ostalb e.V.
- Forstbetriebsgemeinschaft Hornberg
- Fleckviehzuchtverband Schwäbisch Gmünd
- Landesverband Baden-Württemberg für Leistungsprüfungen in der Tierzucht (LKV)
- Rinderunion Baden-Württemberg
- Verband Küchenleiter in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen (VKK)
- Berufsverband Hauswirtschaft e.V.
- Netzwerk Katholische Altenhilfe in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Kreisverein Leben mit Behinderungen Göppingen e.V.
- LAG e.V., Laufstall-Arbeits-Gemeinschaft
- Prader Willi Vereinigung Deutschland (PWS)
- Katholisches Netzwerk „Leben gestalten im Alter“, Dekanat Göppingen-Geislingen
- Netzwerk Katholische Altenhilfe, Ostalbkreis
- Netzwerk ambulante Dienste, Schwäbisch Gmünd
- StadtSeniorenrat Schwäbisch Gmünd
- 5 Plus der Caritas
- Landesarbeitsgemeinschaft ambulant betreuter Wohngemeinschaften Baden-Württemberg e. V. (LABEWO)
- ABCert
- Arbeitsgemeinschaft Hilfen für behinderte und psychisch kranke Menschen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (AG BEPS)
- Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e. V. (CBP Berlin)
- Caritas Netzwerk-IT e.V.
- Verband für Digitalisierung in der Sozialwirtschaft e. V.
- Stadt-Seniorenrat Aalen e. V.
- Demenz-Netzwerk Salach
- Initiative zur Reform der Pflegeversicherung (Pflege pro reform)
- Landesarbeitsgemeinschaft für betreute Wohngemeinschaften (LABEWO)
- BWKG Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e. V.
- Hospiz- und Palliativverband Baden-Württemberg e. V.
- Landesverband Kath. Kindertagesstätten Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. (Neu ab 2024)

Die Stiftung Haus Lindenhof ist im Juli 2009 dem Corporate Governance Kodex (Regeln für gute Unternehmensführung) des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart beigetreten.

Verbundene Unternehmen

- Haus Lindenhof Service GmbH (100 %)

Beteiligungen

- Institut für Soziale Berufe St. Loreto gGmbH Schwäbisch Gmünd (15,15 %)
- St. Martin gGmbH, Aalen (15 %)

Genossenschaftsanteile

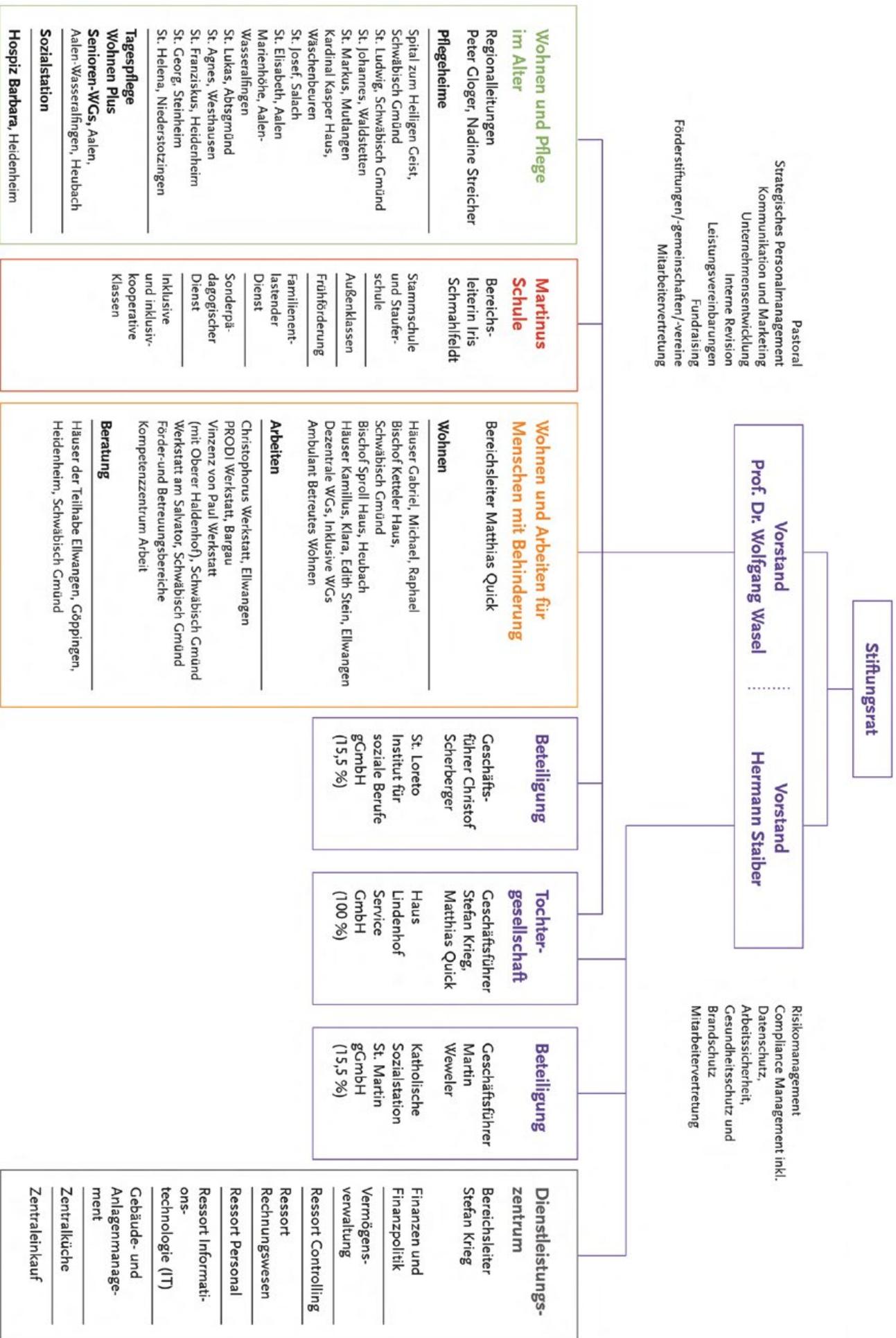
- Genossenschaft der Werkstätten für behinderte Menschen und Beschaffungskoopeation GDW Süd
- Kreisbaugenossenschaft Ostalb eG

Stiftungen/Fördervereine

- Förderstiftung Haus Lindenhof
- Fördergemeinschaft der Stiftung Haus Lindenhof e.V. „Für Gutes Leben“
- Förderstiftung Abtsgmünd „selbst. bestimmt. leben.“
- Rosemarie-Scheible-Stifterfonds
- Förderstiftung Heidenheimer Hospiz Barbara

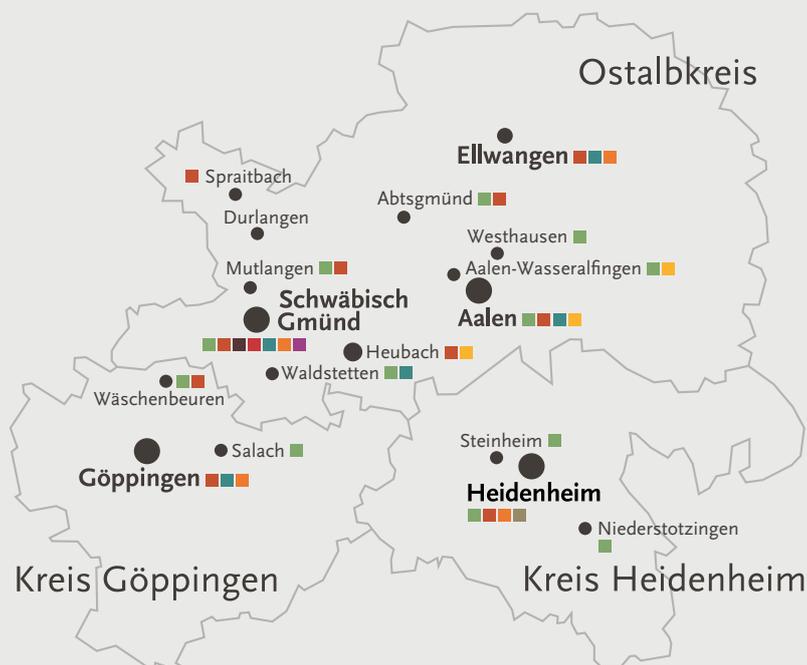
Kooperationsvereinbarungen/-verträge mit

- Caritasverband für Stuttgart e.V.
- Netzwerk ethische Fallarbeit
- Arbeitsgemeinschaft sozial-psychiatrischer Dienst Ostalbkreis e.V.
- Zentrum für Psychiatrie, Winnenden
- Verein für seelische Gesundheit Ostalbkreis
- Kreisbehindertenring Göppingen
- Caritas Zentrum Göppingen
- Landratsamt Göppingen, Wirtschaftsförderung
- Stadt Göppingen, Kunsthalle
- VHS Schwäbisch Gmünd
- Stadt Schwäbisch Gmünd
- Stiftung zum heiligen Geist, Schwäbisch Gmünd
- Die Initiative der Komplexträger Baden-Württemberg e. V. (DIKBW)
- Bildungspartnerschaft mit dem Parler-Gymnasium
- Kliniken Ostalb gkAöR, Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd
- Verein zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd e. V.
- Regionalverband Autismus Ostwürttemberg e.V.
- Sozialwerk St. Georg e. V.
- FOTO-PHOSITIV
- Jugend- und Kulturzentrum Ellwangen
- Schöner-Graben-Schule
- Stiftung Liebenau Kooperationskreis Ethik
- Ausbildungsverbund der generalistischen Pflegeausbildung im Landkreis Göppingen



Region Ostwürttemberg

Standorte von Einrichtungen und Diensten der Stiftung Haus Lindenhof



- Wohnen und Pflege im Alter
- Wohnen für Menschen mit Behinderung
- Sozialstation Lindenhof
- Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
- Arbeit und Integration (Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Förder- und Betreuungsbereich, Kompetenzzentrum Arbeit)
- Haus der Teilhabe
- Teilhabetreff – *Begegnung · Kultur · Café*
- Hospiz Barbara
- Senioren-WG

Herausgeber

Stiftung Haus Lindenhof
Direktor Hermann Staiber
Direktor Prof. Dr. Wolfgang Wasel

Lindenhofstr. 127
73529 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 802-0
Telefax 07171 802-112
info@haus-lindenhof.de
www.haus-lindenhof.de

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt
Direktor Hermann Staiber, Vorstand
Direktor Prof. Dr. Wolfgang Wasel, Vorstand

Redaktion
Katharina Stumpf
Kommunikation und Marketing
Telefon 07171 802-391
katharina.stumpf@haus-lindenhof.de

Fotografie
Heiko Herrmann, Stiftung Haus Lindenhof,
Katharina Stumpf, Clemens Beil, Jen Fritsch, Privat,
michael-fousert, christopher-burns/unsplash

Gestaltung
jenfritsch.de

Druck
Fischer Druck, Schwäbisch Gmünd
Auflage: 200 Stück, August 2025

selbst.
bestimmt.
leben.

Spendenkonten

KSK Ostalb
IBAN: DE62 6145 0050 1000 2748 97
VR-Bank Ostalb eG
IBAN: DE92 6149 0150 1110 0100 01